

erhebliche Volumsverminderung des Untergrundes bedingt wird. Aehnliches dürfte wohl überhaupt nur dann vorkommen, wenn, wie im gegebenen Falle, eine Mischung von Tegel und Sand als wasserführende Schicht bei der Bohrung angetroffen wird.

#### H. Wolf. Aufnahmen in Oesterreichisch-Podolien.

Der Vortragende legt die fertig gestellten Aufnahmeblätter von seiner vorjährigen Aufnahme vor, die er gemeinsam mit Hrn. Constantin Pilide durchführte. Es umfasst dieses Terrain zwischen der russischen Grenze am Zbruczflusse bis zum Strypaflusse im Westen von Tarnopol circa 80 □ Meilen.

Innerhalb dieses Gebietes wurden in den Karten verzeichnet:

1. Die Schichten der obersilurischen Kalke und Schiefer.
  2. Die devonischen rothen Sandsteine und Schiefer.
  3. Die chloritischen Sandsteine der Kreideformation.
  4. Die Feuerstein-führende weisse Kreide.
  5. Die marine Mediterranstufe, bestehend aus den Sanden mit *Panopaea Menardi*, den Sanden mit *Pectunculus pilosus* und den Lithothamienknollen.
  6. Der darüber folgende, Dolinen bildende Gyps.
  7. Die sarmatischen Schichten mit den spröden Serpulkalkzügen.
  8. Der in Sümpfen abgesetzte Blocklehm mit *Melanopsis Esperi*. und eingeschwemmten tertiären Petrefakten.
  9. Der das ganze galizische Podolien überziehende Löss, welcher die Fruchtbarkeit dieses Gebietes bedingt.
  10. Der diluviale Flugsand.
  11. Die Wiesenmoore im Grunde des Thales.
  12. Die Kalktuffe als Quellabsätze.
  13. Und endlich die jüngeren Flussanschwemmungen.
- Ausführlicher Bericht erscheint im Jahrbuch.

#### Dr. G. A. Koch. Kurze Erläuterungen zur Vorlage der geologischen Aufnahmskarte des Selvrettagebietes.

Im Anschlusse an meine Aufnahmen vom Sommer 1874 und 1875 in der Oetzthalergruppe und der zum Selvrettagebiete zu zählenden Fervallgruppe umfasste das mir für den Sommer 1876 zugewiesene Aufnahmesterrain den eigentlichen Centralstock des Selvrettagebirges, der beiläufig zwischen Unterengadin, Prätigau, Montafon, Zeynisjoch und Paznaun gelegen ist.

Die Schweiz, Vorarlberg und Tirol stossen hier zusammen, und es findet sich der Knotenpunkt der Selvrettamasse sammt den dazu gehörigen Ausläufern grösstentheils auf den Blättern „Stuben“ und „Ill-Ursprung“ der neuen österreichischen Specialkarte im Massstabe von 1 : 75,000 dargestellt. Der bedeutende Antheil, den die Schweiz am Selvrettagebirge hat, erscheint nicht mehr auf den photographischen Blättern unseres Generalstabes (1 : 25000), die sonst als Basis für geologische Aufnahmen dienen, sondern wir finden ihn nur im reducirten Massstabe auf dem neuesten Blatte „Ill-Ursprung“, Zone 18, Col. II.